

Nina Hossain

Emotionen und Geschlecht im politischen Feld



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
1 Einleitung	13
I Theoretische Rahmung: Politisches Feld – Geschlecht – Emotionen	29
2 Das politische Feld: Zur Wirkungsmacht von Emotionen und Geschlecht	29
2.1 Der Feldbegriff – Die Meriten Pierre Bourdieus	29
2.1.1 Feldtheorien in der Soziologie	30
2.1.2 Bourdieus relationale Wende	31
2.1.3 Zwischenresümee: Plädoyer für Pierre Bourdieu	40
2.2 Bourdieus Theorie der Praxis – Grundkenntnisse aus einer Geschlechterperspektive	41
2.2.1 Sozialer Raum und soziale Felder	42
2.2.2 Akteur_innen im Raum	45
2.2.3 Stellung im Raum	59
2.3 Politisches Feld und Geschlecht	62
2.3.1 Charakteristika des politischen Feldes	63
2.3.2 Vergeschlechtlichung des politischen Feldes	72
2.3.3 Zwischenresümee: Ambivalenz im politischen Feld	82
2.4 Emotionen im politischen Feld	84
2.4.1 Begriffliche Klärungen: Gefühle, Affekte, Emotionen	87
2.4.1.1 Emotionssoziologie: Das Gefühlssystem nach Arlie R. Hochschild	94
2.4.1.2 Affect Studies: Das Gefühlssystem nach Penz und Sauer	96
2.4.1.3 Emotionen – sozial regulierte Gefühle: Eine Arbeitsdefinition	101
2.4.2 Vergeschlechtlichung von Emotionen im politischen Feld: Ein Rückblick auf feministische Sichtweisen	103

2.4.3	Emotionale Wende im politischen Feld	105
2.4.3.1	Affect Studies: Neues Gefühlsdispositiv und affektives Kapital im politischen Feld	106
2.4.3.2	Emotionssoziologie: Emotionen und emotionales Kapital im ökonomischen Feld	112
2.4.4	Mehrebenenmodell: Zur Relevanz von emotionalem Kapital im politischen Feld	116
2.5	Emotionsarbeit im politischen Feld	120
2.5.1	Gefühlsarbeit: „Die Arbeit am Anderen“	121
2.5.2	Emotionsarbeit: „Die Arbeit am Selbst“	124
2.5.3	Interaktionsarbeit: „Die Arbeit an und mit Gefühlen“	136
2.5.4	Emotionsarbeit im politischen Feld	142
2.6	Zwischenfazit: Fragestellungen und Annahmen	144
II	Methodologie	147
3	Methodisches Design	147
3.1	Der Deutsche Bundestag als Untersuchungsfeld	148
3.2	Im Feld: Zugang und Interviewpartner_innenauswahl	151
3.3	Methodisches Vorgehen	152
3.4	Analysemethode: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring	155
3.4.1	Analysevorgang: Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung	156
3.4.2	Kritische Anmerkungen an die Qualitative Inhaltsanalyse	160
III	Empirie: Emotion Matters	162
4	Strukturen des politischen Feldes: Eine Feldbestimmung	162
4.1	Aktuelle soziodemographische Merkmale des Deutschen Bundestags	162
4.2	Vergeschlechtlichte Strukturen des Deutschen Bundestages	170
4.2.1	Das politische Feld der 1980er Jahre: Endstation Patriarchat?	171
4.2.2	Der Deutsche Bundestag heute: Von vermeintlichen Vorteilen und dem Beharren von Hürden	175

5	Der politische ‚Werkzeugkasten‘: Über Macht, Einflussnahme und die Relevanz von Emotionen	195
5.1	Das kulturelle Kapital oder: Die „Eintrittskarte“ ins politische Feld	197
5.2	Das politische Kapital	207
5.2.1	Delegiertes politisches Kapital	208
5.2.2	Persönliches politisches Kapital	209
5.2.2.1	Spezialisierungsstrategie: Wie Politiker_innen zu Fachgrößen werden	210
5.2.2.2	Interaktive Kompetenzen: Über die Wirkungsmacht der Beziehungsarbeit	212
5.2.2.2.1	Vergeschlechtlichte Spiele im Feld: Wie Netzwerke und Seilschaften zu mehr Macht verhelfen	213
5.2.2.2.2	„Die zwei Bs“: Zur Beziehungsarbeit von Politiker_innen außerhalb des Feldes	220
5.2.2.2.3	Medienkompetenz oder: Die Kausalität zwischen Online-Präsenz und Offline-Sichtbarkeit	227
5.2.3	„Politische Arbeit ist auch emotionale Arbeit“: Zum Verhältnis von Politik und Emotionen	229
5.2.3.1	Das emotionale Kapital	230
5.2.3.1.1	Zur Verflechtung des emotionalen und politischen Kapitals	231
5.2.3.1.2	Das emotionale Kapital und der politische Habitus oder: Die ‚politische Visitenkarte‘	232
5.2.3.1.3	Emotionales Kapital als strategisches Mittel	234
5.2.3.1.4	Zwischenresümee: Das emotionale Kapital im Politischen	239
5.3	Emotionsarbeit im politischen Feld	240
5.3.1	Parteispezifische Gefühlsnormen	242
5.3.2	Arbeitssituation und Emotionsarbeit oder: Die Frage nach dem ‚Wann‘?	244

5.3.3	Coachinggespräche zur Vorbereitung: Über die Aneignung der Emotionsarbeit	250
5.3.4	Methoden der Emotionsarbeit oder: Die Frage nach dem ‚Wie‘?	252
5.3.4.1	Rhetorische Emotionsarbeit: Die Macht der Bilder	252
5.3.4.2	Emotionsarbeit in politischen Kämpfen	256
5.3.5	Dilemmata der Emotionsarbeit	259
5.3.6	Körper als „grafischer Hintergrund“ politischer und emotionaler Arbeit	266
5.3.7	Emotionsarbeit und Social Media oder: Neue Arbeitsbelastungen im politischen Feld	283
5.3.7.1	‚Alte‘ Formen der Arbeitsbelastung	285
5.3.7.2	‚Neue‘ Formen der Arbeitsbelastung	288
6	Schluss: Empirische Befunde und theoretische Implikationen	298
6.1	Intersektionalität – Plädoyer für eine Mehrebenen-Perspektive	299
6.1.1	Strukturebene	300
6.1.2	Akteur_innenebene	303
6.1.3	Struktur- und Akteur_innenebene oder: Emotionaler Habitus	312
6.2	Emotionales Kapital als Transformationskapital	313
7	Ausblick: Paradoxe und widersprüchliche Entwicklungen	321
	Literaturverzeichnis	325